

Pulsnitzer Wochenblatt

Pernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-: Vierteljährlich M. 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 1.70, monatlich 60 Pf., :-: durch die Post bezogen M. 2.06. :-:.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Rost's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirks 60 Pf., Rückkomm. :-: 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. :-: Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Freisatz in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein- u. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 8

Sonnabend, den 19. Januar 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem die Firma **Aug. Nitsche in Pulsnitz** betreffenden Blatte 167: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesellschafterin **Berta Therese Nitsche geb. Richter in Pulsnitz** ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Heinrich Max Nitsche in Pulsnitz** führt das Handelsgeschäft und die Firma fort.

b) auf dem die Firma **Friedrich Schäfer & Comp. in Dhorn** betreffenden Blatte 133: Der Handelskantar **Friedrich Reinhold Schäfer in Dhorn** ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Robert Emil Schäfer in Dhorn** ist Inhaber.

Pulsnitz, am 10. Januar 1918.

Königliches Amtsgericht.

Nährmittelkarten für den Kommunalverband Ramenz.

Für den Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft, einschließlich der rev. Städte Ramenz und Pulsnitz, werden neben den besonderen Bezugskarten für Brot, Mehl, Fleisch, Kartoffeln, Butter, Fett, Milch, Seife, Zucker, Quark

Nährmittelkarten

eingeführt und hierüber folgendes verordnet:

I. Allgemeines.

§ 1

Die Nährmittelkarten beziehen sich nur auf den Bezug von Teigwaren, Getreide, Graupen, Hülsenfrüchten und aus ihnen hergestellten Mehl, Hafernährmitteln, Kartoffelpräparaten und hochwertigen Suppen.

Diese Nährmittelkarten dürfen künftig auf die von einzelnen Gemeinden ausgegebenen Lebensmittelkarten nicht mehr abgegeben werden.

Diese Gemeindelebensmittelkarten dürfen aber nach wie vor weiter verwendet werden zur Verteilung der übrigen vom Kommunalverband ihnen schlüsselfähig zugewiesenen oder von der Gemeinde selbst beschafften Lebensmittel.

§ 2

Anspruch auf die Nährmittelkarten haben alle im Bezirke des Kommunalverbandes Ramenz wohnhaften Personen (auch Kriegsgefangene), soweit sie nicht von der Militärverwaltung versorgt werden, mit Ausnahme sämtlicher Haushaltungsangehörigen von Selbstversorgern, auch wenn für einzelne von ihnen auf die Selbstversorgung verzichtet worden ist.

Als Selbstversorgerhaushaltungen gelten jedoch nur solche landwirtschaftliche Betriebe die mit Fleischwaren oder mit Fett oder mit Gerste bez. Hafer versorgt sind auf die Zeit dieser Versorgung.

Der Anspruch auf die Nährmittelkarten entsteht mit der vollzeitlichen Anmeldung bei gleichzeitiger Vorlegung der geläufigen Anmeldebewilligung der bisherigen Aufenthaltsgemeinde. Er ist ein höchst persönlicher und erlischt mit dem Wegzug aus der Aufenthaltsgemeinde. Die Karten sind nicht übertragbar.

§ 3

Die Karten werden von der ausgebenden Gemeinde fortlaufend nummeriert, sind in Einzelabschnitte eingeteilt und mit einem Anmeldebeweis verbunden, auf dem von der ausgebenden Gemeinde die Kartenummer anzufragen ist.

§ 4

Es gelangen folgende 3 Arten von Nährmittelkarten in verschiedener Farbe zur Ausgabe und zwar

1. Allgemeine Nährmittelkarte (gelbe Farbe),
2. Kinder-Nährmittelkarte (rote Farbe),
3. Alters-Nährmittelkarte (weiße Farbe).

Die allgemeinen Nährmittelkarten erhalten alle über 4 Jahre alten Personen.

Die Kinder-Nährmittelkarten erhalten alle Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre.

Die Alters-Nährmittelkarten erhalten neben der allgemeinen Nährmittelkarte alle Personen nach vollendetem 65. Lebensjahre.

Auf die Kinder- und Alters-Nährmittelkarten werden vorzugsweise Getreide und soweit solcher nicht vorhanden ist, Haferfabrikate oder auch Teigwaren geliefert.

§ 5

Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Gemeindebehörden an die Vorstände derjenigen Haushaltungen bzw. Anstalten (Krankenhäuser usw.) in denen die Bezugsberechtigten beschäftigt werden.

Zeit und Ort der Kartenausgabe wird von den Gemeindebehörden jeweilig ortsüblich bekannt gemacht.

II. Verkaufsstellen. Anmeldung des Warenbezugs.

§ 6

Jeder Kartenempfänger hat sich binnen 5 Tagen nach der Kartenausgabe - erstmalig bis zum 28. Januar 1918 - nach seiner Wahl bei einem Kaufmann oder Konsumverein, der im Bezirke des Kommunalverbandes Ramenz (einschließlich der Städte Ramenz und Pulsnitz) seine gewerbliche Niederlassung hat (Verkaufsstelle) in eine Kundenliste eintragen zu lassen und dabei seine Karte mit dem Anmeldebeweis vorzulegen. Treten Veränderungen in der Zahl der Haushaltungsangehörigen (durch Wegzug, Todesfall usw.) ein, so ist unverzüglich die Verkaufsstelle hiervon zu benachrichtigen und die Karte der Gemeindebehörde zurückzugeben.

§ 7

Die Verkaufsstellen (Kaufleute und Konsumvereine) haben je für die bei ihnen angemeldeten Inhaber von allgemeinen Nährmittelkarten, Kinder-Nährmittelkarten und Alters-Nährmittelkarten je eine Kundenliste zu führen und darin die Angemeldeten nach Namen, Wohnung und Kartenummer einzutragen, das obere Feld der Karte und den Anmeldebeweis mit ihrer Firma abzuschneiden, die Anmeldebewilligung abzutrennen, sie zurückzubehalten und sodann mit einer Abschrift jeder Kundenliste, die die Gesamtzahl der Kundenanmeldungen ergeben muß, unverzüglich ihrer Gemeindebehörde einzureichen.

Jede spätere Änderung in der Zahl der Bezugsberechtigten ist sofort in der Kundenliste zu vermerken und der Gemeinde schriftlich zu melden.

§ 8

Die Gemeindebehörden haben die eingehenden Kundenlisten an der Hand der dazu gehörigen Kundenanmeldungen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen und die Kundenliste sodann unverzüglich - erstmalig bis zum 1. Februar 1918 - an die Königliche Amtshauptmannschaft einzureichen. Diese Anzeigepflicht bezieht sich auch auf nachträgliche Veränderungen in der Kundenliste.

Die Kundenanmeldungen sind zunächst von den Gemeindebehörden zurückzubehalten; die Königliche Amtshauptmannschaft wird jedoch noch einen Zeitpunkt bestimmen, bis zu dem auch diese hier einzureichen sind.

III. Abgabe der Waren.

§ 9

Welche Waren und Mengen auf die einzelnen Abschnitte der 3 Nährmittelkarten abgegeben werden können, wird der Kommunalverband jeweilig im Ram. Tagebl., Pulsn. Wochbl., Großröhrensdorfer Anzeiger und in der Weillauer Zeitung bekannt geben. Reichen in Einzelabschnitten die Waren nicht für alle Karteninhaber, so wird gruppenweise derart verteilt, daß bei den folgenden Teilzuweisungen die bisher leer ausgegangen Gruppen beliefert werden.

§ 10

Die Verkaufsstellen dürfen die ihnen zugeteilten Waren auf jeden Abschnitt nur in der ausgeschriebenen Menge und nur gegen Vorlegung der ganzen Karte abgeben und haben die Bezugsabschnitte selbst abzutrennen.

Von Dritten oder von Karteninhabern abgetrennte Abschnitte sind unzulässig.

Die abgetrennten Abschnitte sind von den Verkaufsstellen mindestens 4 Wochen aufzubewahren und den vom Kommunalverband beauftragten Personen oder Stellen auf Verlangen vorzulegen oder einzureichen. Der Kommunalverband oder die Gemeindebehörden können ferner die schriftliche Anzeige des jeweiligen Warenrestes fordern. Den Gemeindebehörden bleibt es unbenommen, weitergehende Überwachungsmaßnahmen zu ergreifen.

IV. Teilnahme an Massenmahlzeiten.

§ 11

Zur Vermeidung von Doppelbelieferungen sind die Teilnehmer an Massenmahlzeiten (Volks-, Kriegs- und Betriebsmahlzeiten), soweit sie vom Kommunalverband mit Lebensmitteln versorgt werden, grundsätzlich verpflichtet, ihren Anspruch auf Belieferung aus der allgemeinen Nährmittelkarte zur Hälfte der Volksküche abzutreten. Das Nähere hierüber haben die Gemeindebehörden, in denen die Küche ihren Sitz hat, im Einvernehmen mit der Leitung der Küche zu bestimmen. Die Art der Regelung ist der Königlichen Amtshauptmannschaft anzugehen.

V. Nährmittelbewilligung für Kranke.

§ 12

Kranke können in besonders dringlichen Fällen, wie von sonstigen Lebensmitteln, eine Sonderzulage von Nährmitteln erhalten, im Sinne von § 1 Abs. 1. Der Antrag ist jedoch stets von dem behandelnden Arzte unter Verwendung des vorgeschriebenen Antragsvordrucks unmittelbar bei dem Königlichen Bezirksarzt zu stellen.

Wird dem Antrage von der Königlichen Amtshauptmannschaft auf Grund des bezirksärztlichen Gutachtens stattgegeben, so wird die Wohnortsgemeinde des Kranken angewiesen, dem Kranken eine mit dem Gemeindestempel versehene Bescheinigung über die Menge der bewilligten Sonderzulagen auszuhandigen. Diese Bescheinigung berechtigt zum Bezuge der auf ihr angegebenen Nährmittel in den Apotheken (Haferfabrikate) oder in einer sonstigen Verkaufsstelle.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß den Anträgen nur in solchen Fällen stattgegeben wird, in denen die Zuteilung der Nährmittel durch den Charakter der Krankheit unbedingt geboten ist!

VI. Militärurlauber.

§ 13

Die Militärurlauberkarten berechtigen zum Bezuge der auf ihnen angegebenen Nährmittel bei einer jeden Verkaufsstelle. Die Verkaufsstellen sind zur Abgabe verpflichtet, solange sie noch im Besitze von Vorräten sind. § 10 Abs. 3 gilt entsprechend.

VII. Schlußbestimmungen.

§ 14

Der Kommunalverband behält sich vor, auf die allgemeine Nährmittelkarte (gelbe Karte) außer den in § 1 Abs. 1 bezeichneten Nährmitteln auch andere Arten von Lebens- und Genussmitteln abzugeben, wenn die davon eingehende Menge so groß ist, daß sie gleichmäßig auf den ganzen Bezirk verteilt werden kann.

§ 15

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

§ 16

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Februar 1918 in Kraft. Zugleich tritt die Bekanntmachung des Kommunalverbandes über Getreide vom 1. März 1916 - Ramenzer Tageblatt Nr. 54 und Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 29 - außer Kraft.

Ramenz, am 18. Januar 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz.

Bekanntmachung.

Nach dem von dem Wahlleiter für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis bekanntgegebenen Ergebnisse der am 11. dieses Monats stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage hat kein Kandidat die absolute Stimmenmehrheit erlangt, weshalb sich zwischen den beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich

dem Rechtsanwalt

Justizrat Dr. Herrmann in Bauhen

und dem Parteisekretär
Wahl in Leubnitz-Neuostera
eine engere Wahl erforderlich macht. Diese ist auf
Freitag, den 25. Januar 1918
festgesetzt worden.
Den Stimmberechtigten im 1. und 2. Wahlbezirke des obenbezeichneten Wahlkreises wird hierdurch dieses sowie folgendes bekanntgegeben:
1. der 1. Wahlbezirk umfasst die Br. Kat. Nr. 1-135, 183-198 C, 265-376 und Gutsbezirks.
2. der 2. Wahlbezirk umfasst die Br. Kat. Nr. 136-188 und 198 D-264.

2. die engere Wahl findet am obengenannten Tage in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr statt.
3. als Wahllokal für den 1. Wahlbezirk ist der Ratskeller, für den 2. Wahlbezirk das Schützenhaus bestimmt, sowie
4. als Wahlvorsteher des 1. Wahlbezirk ist Herr Stadtrat und Kommissionsrat Borkhardt und als dessen Stellvertreter ist Herr Stadtrat Felix Herberg, als Wahlvorsteher des 2. Wahlbezirk ist Herr Stadtrat Bruno Borsdorf und als dessen Stellvertreter ist Herr Stadtrat Paul Peisker ernannt worden.
Alle auf andere als die obengenannten beiden Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.
Pulsnitz, am 19. Januar 1918.
Der Stadtrat.

Die amtlichen Tagesberichte.
Dresden, den 18. Januar 1918. 1/3 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, den 18. Januar 1918.
Amtlich wird gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem größten Teile der Front war die Gefechts-tätigkeit gering; lebhafter in der Gegend südwestlich von Cambrai.
Bei kleineren Unternehmungen nördlich und nord-östlich von Prosmes wurden Gefangene eingebracht.
Ostlicher Kriegsschauplatz
Nichts Neues.
In der
Mazedonischen und Italienischen Front:
ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister.
(M.B.) Ludentorf.

Neue U-Booterfolge
Berlin, 17. Januar. Einem unserer Unterseeboote hat kürzlich an der Westküste Englands 4 Dampfer, 1 französisches Bewachungsfahrzeug, 1 Segler und 1 Fischdampfer versenkt. Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung in den für U-Boote-abwehr besonders geeigneten Gewässern der Irischen See und des Bristol Kanals durch geschickten Angriff vernichtet. Hier fiel auch das französische Bewachungsfahrzeug dem U-Boot zum Opfer. Sämtliche Dampfer waren bewaffnet. Unter ihnen die englischen Dampfer „Elmsleaf“ und „Boston City“ namentlich festgestellt werden. Von den beiden andern Dampfern hatte der eine Kohle, der andere, vom Ansehen und Größe der englische Dampfer „Egremont Castle“ 294 Tonnen, Palmöl geladen. Der Fischdampfer führte die Bezeichnung „B. F. 696“.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 18. Januar. (Amtlich.) Neue U-Booterfolge im östlichen Mittelmeer: 4 Dampfer und ein Segler mit rund 25 000 B. R. T. Einem unserer U-Boote versenkte in Sicht der tripolitaniischen Küste den vollbesetzten italienischen Truppentransportdampfer „Regina Helena“ (7940 B. R. T.). Geschützfeuer von Land vermochte nicht das U-Boot an der planmäßigen Durchführung seines Angriffes zu hindern. Auch die übrigen Dampfer waren wegen ihrer Größe und Ladung besonders wertvolle Angriffsobjekte. Sie befanden sich fast alle auf dem Wege nach dem Orient und fahren sämtlich starker Bedeckung. Unter ihnen konnte der bewaffnete tiefbeladene englische Transportdampfer Spiraea (3 620 B. R. T. festgestellt werden, der in gut durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde. Von den andern beiden Dampfern war dieser englischer Nationalität, bewaffnet und nach den Holzaufbauten, zahlreichen Booten und Rettungsflößen zu urteilen, ein Truppentransporter, der andere ein großer Dampfer, anscheinend der R. u. O. oder White Star Linie mit Sprengstoffladung.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Ostfront
Die russische Armee in völliger Auflösung.
Wie der Lokalanz. schreibt, ist nach zuverlässigen Mitteilungen die russische Armee in völliger Auflösung begriffen. Das Heer zerfällt, weil ihm die Führung fehle, weil die Offiziere keinen Einfluß hätten und weil die Kriegsindustrie eingestellt sei. Die Hauptsache aber wäre, daß die Soldaten des Krieges müde seien. Etwa 200 Km. der russischen Front seien insgesamt bereits geräumt.

Von der italienischen Front.
Die fruchtlosen italienischen Stürme.
Aus dem I. u. E. Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kampfraum östlich der Brenta stand die ganze Nacht zum 15. Januar wiederum unter dem schweren Feuer der Italiener, daß sich in den Morgenstunden bereits bis zur größten Heftigkeit steigerte. Erst nachmittags führte der Italiener neuerlich seine Infanteriemassen zum Sturm gegen den Monte Pertica vor. Dreimal, zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags, brandete sein Ansturm umsonst gegen unsere Stellungen. Ebenso wie hier, vermochte auch ein in der Nacht zum 15. Januar nach heftiger Beschließung unserer Linien gegen den Col del Rosso angelegter Angriff, der bereits durch Artillerie-perr- und Handgranatenfeuer abgewiesen wurde, keinen Erfolg zu erzielen. Ein bei Bassin verjuchter Vorstoß wurde im Gegenstoß abgewiesen. Das schöne Wetter bei zunehmender Temperatur begünstigte die rege Flie-

gertätigkeit. Zwei feindliche Flieger wurden zur Not-landung gezwungen. — Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt von der italienischen Grenze: Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach auch die vom Militärdienst befreiten Offiziere einer Musterung unterzogen werden. Nach dem militärischen Amtsblatt wurden die beiden italienischen Generalmajore Villa und Manfredi ihrer Stellung enthoben und zum Hilfsdienst veretzt.

Das Wichtigste.
Unsere Truppen haben in Portugiesisch Ostafrika feste Stellungen angelegt und den portugiesischen Truppen eine Schlappe beigebracht.
Eine vertrauliche Besprechung des Grafen Czernin mit den ukrainischen Delegierten, an welcher auch die deutsche Delegation teilnahm, führte zur Herstellung des prinzipiellen Einvernehmens über die das künftige politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine betreffenden Fragen.
Die Petersburger Verhandlungen der deutschen und russischen Unterhändler über Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Verkehrs nehmen jetzt einen günstigeren Fortgang als bisher.
Die russischen Soldaten sprachen sich auf eine Umfrage Lenins für eine Annexion der Ostseeprovinzen durch die Deutschen aus.
Im Petersburger Geheimarchiv wurden Aufzeichnungen über die Besetzung der neutralen Presse mit russischem Geld aufgefunden.
Der Hauptauschuss des Reichstages setzte am Freitag die Beratung über Zensur und Belagerungszustand fort.
Die finnische Regierung hat durch ihren Bevollmächtigten anerkannt, daß die Selbständigkeitserklärung vor allem den kriegreichen deutschen Waffen zu danken sei.
In Desterreich ist die Mehlerbraudmenge um die Hälfte gekürzt worden, die Brotration bleibt unverändert.
Die Leitung der Zentrumspartei im Königreich Sachsen empfiehlt für die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Sausen-Kamenz allen Zentrumsanhängern die Wahl des konservativen Kandidaten.
Eine neue Begegnung der nordischen Könige soll in nächster Zeit in Stockholm stattfinden.
Die Erzarin soll in Tobolsk geisteskrank geworden sein.
Die Ärzte und Lehrer in Petersburg sind in den Streik getreten.
Die bekannte Wallfahrtskirche in Marienthal bei Wiesbaden ist durch einen Wolkeneisbruch und die Schneemassen unter Wasser gesetzt. Das Hochwasser ist bereits über den Damm von 1873 gestiegen.
Infolge der durch die anhaltenden Regengüsse entstandenen Schneebäche in den Weidbergen führt die Werra Hochwasser. Sie ist in raschem Steigen begriffen und hat das Tal überflutet. Der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Leinefelde-Freyja der Berlin-Koblenzer Bahn ist unterbrochen.
Die Nahe hat weite Strecken Landes überflutet. Bei Dietersheim ist der Damm gebrochen; das Wasser hat einen Teil des Ortes überflutet. Die Einwohner sind auf die Dächer geflüchtet. Sie werden durch Nachen aus ihrer Lage befreit.
Der Rhein ist in 24 Stunden um mehr als einen Meter gestiegen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.
Pulsnitz. (Kohlendiebstähle.) In unserer Geschäftsstelle gehen Klagen ein über Kohlendiebstähle auf Bahnhof Pulsnitz, die nicht nur nachts, sondern auch bei hellem Tage in der Dämmerung betrieben werden sollen. Es wird sogar behauptet, daß die Spitzbuben mit den gestohlenen Kohlen noch Handel treiben! Das würde ja der Frechheit die Krone aufsetzen. Sollte das sich bewahrheiten, so sei hiermit gewarnt, denn solche Diebstähle würden harte Strafen nach sich ziehen.

Pulsnitz. (Der lustige Lautenabend) des Kgl. Sächs. Hofkapellmeisters Hans Valder unter Mitwirkung von Christine Reichenbach von den Reinhardt-Bühnen Berlin, dürfte in weiten Kreisen große Anziehungskraft ausüben, denn es wird nicht gleich wieder Gelegenheit geboten werden, zwei so hervorragende und beliebte Künstler in unserem Orte zu hören. Wie aus den Pressestimmen im Inserat ersichtlich ist, hatten beide Künstler schon in vielen Städten ganz außerordentlichen Erfolg und es ist wohl deshalb auch anzunehmen, daß gleichfalls in Pulsnitz für diesen interessanten, lustigen Abend ein reger Besuch zu erwarten sein dürfte. Den Besuchern stehen jedenfalls einige Stunden edelster Kunst und reinsten Frohsinns bevor. Näheres im Inserat.
— (Auszeichnungen. — Beförderung.) Dem Landsturmann Paul Mager aus Pulsnitz, z. Zt. bei der Kgl. S. Wirtschafts-Komp. 122, wurde die Friedrich August-Medaille in Bronze verliehen. Der Gefreite Paul Ziegenbald aus Obersteina, z. Zt. in Rumänien, und der Gefreite Hugo Schäfer aus Niedersteina, z. Zt. im Inf.-Regt. 103, beide Inhaber der Friedrich August-Medaille, wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Der Unteroffizier Richard Kretschel aus Mittelbach, Sohn des Herrn Wirtschaftsbefizers Bernhard Kretschel, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, sowie der Friedrich August-Medaille, wurde zum Sergeant befördert.

In den letzten Monaten hat sich die Zahl der Anträge auf Bezugsscheine für fertige Oberbekleidung für Frauen und Mädchen trotz aller Mahnungen wieder erhöht. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß nur in den allerdringendsten Fällen Bezugsscheine künftig ausgestellt werden können. Am leichtesten ist die Erteilung noch gegen Vorlegung einer Abgabebestätigung zu erreichen, wie sie die bekannten Annahmestellen für getragene Kleidung im Bezirke ausgeben. Auf solche Abgabebestätigungen konnten im Dezember auch in steigendem Maße Bezugsscheine ausgegeben werden.
— (Bei Tauwetter) ist neben dem Bürgersteig eine Wasserlinie in Schaufelbreite Schnee- und eisfrei zu halten, damit das Wasser die Schleusen erreichen kann.
Obersteina. (Versammlung.) Auf die heute, Sonnabend, abends 8 Uhr in Graf's Gasthof stattfindenden Wähler-Versammlung, in der Herr Generalsekretär Fritsche über die bevorstehende Stichwahl sprechen wird, sei hierdurch nochmals hingewiesen.

Politische Rundschau.
Deutsches Reich.
— (Der 18. Januar) ist der Geburtstag des Deutschen Reiches. Wir gedenken daran besonders 1918 deshalb, weil seit dem Dreikaiserjahr 1888 jetzt ein Menschenalter verfloßen ist, und weil von den Entente-lignern und dem nordamerikanischen Ober-Ehrenabschneider Wilson ununterbrochen neue Verdächtigungen gegen die deutsche tadellose Menschlichkeit erhoben werden. Der erste Hohenzollerntaifer, der 1871 bald 74 jährige Kaiser Wilhelm, sprach in seiner aus Versailles datierten Kaiserbotschaft aus, daß der allmächtige Gott Deutschland segnen möge nicht durch kriegerische Eroberungen, sondern durch Werke friedlicher Arbeit und Gerechtigkeit. Daran hat sich die deutsche Politik so lange Jahre gehalten, redlich und treu. Wenn es siegreiche Kriege hätte führen wollen, so hat es ihnen an Aufforderungen dazu von den Mitgliedern der heutigen Entente wahrlich nicht gefehlt. Die Ententeleute haben das vergessen, sie haben auch für anderes kein Gedächtnis mehr. Als die Briten während des Burenkrieges in tiefster Not stekten, schrieben Londoner Zeitungen, der deutsche Kaiser sei der aufrichtigste Freund Englands. Und 1900, auf der Pariser Weltausstellung, ließen die Franzosen buchstäblich das „deutsche Haus“ ein, um Gäste des Reiches zu sein. Die Entente will Deutschland zerstören. Wir wollen es hoch und herrlich erhalten, das ist unser erneutes Gelübde zu diesem 18. Januar!
— (Die diesjährige Jubiläums-Generalsversammlung des Bundes der Landwirte) findet am Montag, den 18. Februar 1918, mittags 12 Uhr, im großen Saale der Philharmonie, Berlin, Bernburger Straße 22 a, statt, da zurzeit der Zirkus Busch als Versammlungsort nach Mitteilung des Polizeipräsidiums nicht benutzt werden darf.

Berlin, 17. Januar. (Bevorstehende Entsendung von wirtschaftlichen Beiräten nach Brest-Litowsk.) Das Berliner Tageblatt schreibt: Wie es scheint, steht in Petersburg die Entsendung wirtschaftlicher Beiräte nach Brest-Litowsk bevor, für den Fall, daß der Verlauf der Dinge, gestatten sollte, in wirtschaftliche Verhandlungen einzutreten. Es würden vermutlich auch von deutscher Seite Wirtschaftsbeiräte nach Brest-Litowsk delegiert werden und es würden für diesen Auftrag Persönlichkeiten, die über die wirtschaftlichen Verhältnisse unterrichtet sind, wie der Präsident der

Der deutsche Kriegs-Sagesbericht
von heute besagt:
Dresden, den 19. Januar 1918. 3 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, den 19. Januar 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Lebhafte Artilleriekämpfe im Stellungsbogen nord-östlich von Ypern, auf dem Südufer der Scarpe und bei Moeuvres. Auch an vielen Stellen der übrigen Front, namentlich zu beiden Seiten der Maas war die Feuer-tätigkeit gesteigert. Nördlich von Beconvaug holten Stoßtruppen Gefangene aus der französischen Linie.
Ostlicher Kriegsschauplatz
Nichts Neues.
Mazedonische Front
Im Cerna-Bogen lag unsere Höhenstellung nord-östlich von Paralovo tagsüber unter Artillerie- und Miuwenwerferfeuer.
Italienische Front
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister
(M.B.) Ludentorf.



Handelstammer Franz Mendelsohn, Hugo Stinner, Geh. Deutsch von der U. C. G. in Frage kommen. Zu erwähnen ist noch das Gerücht, wonach zwischen dem rumänischen Hofe und der Wiener Regierung Friedensverhandlungen im Gange sind, unbegründet.

Berlin, 18. Januar. (Aus dem Hauptauschuss des Reichstages.) Im Hauptauschuss des Reichstages brachte der Vorsitzende, Abgeordneter Fehrenbach bei Beginn der Freitagssitzung folgendes Schreiben des finnländischen Stadtrates und Senators Dr. Edv. Syelt, Bevollmächtigter der Regierung Finnlands, zur Kenntnis: Sehr geehrter Herr Stadtrat! Von einer Reise nach Wien zurückgekehrt, beehle ich mich, Ihnen im Namen meines Landes den aufrichtigsten Dank auszusprechen für die bedeutungsvollen Worte, die Sie vor acht Tagen anlässlich der Anerkennung Finnlands als unabhängigen Staat im Hauptauschuss des Reichstages ausgesprochen haben. Sie brachten einen neuen wertvollen Beweis für das große Wohlwollen, welches Finnland von Seiten Deutschlands zuteil geworden ist. Die Verwirklichung seiner Selbstständigkeitsbestrebungen verdankt unser Volk vor allem den siegreichen deutschen Waffen und dem politischen Verständnis Deutschlands für die Bedeutung eines freien Finnlands. Große innere Schwierigkeiten haben wir noch zu überwinden, bis wir am Ziele sind, aber volle freundschaftliche, politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland werden uns hierbei eine kräftige Stütze sein. Ich bitte Sie ergebenst, Herr Stadtrat, auch den übrigen Mitgliedern des Hauptauschusses unseren Dank und unsere Verehrung überbringen zu wollen. Empfangen Sie ufm. — Darauf wird die Beratung über Zensur und Belagerungszustand fortgesetzt.

Berlin, 18. Januar. (Reichstag und politische Lage) Während der „L. U.“ wissen will, daß der Reichstanzler seine angekündigte politische Programmrede im Hauptauschuss am Dienstag, den 22. Januar (S) halten werde, meldet die „Germania“, daß der Termin sich nach dem Gange der Verhandlungen in Brest-Litowsk richten dürfte. Wenn diese zu einer gewissen Klärung kommen, werde der Reichstanzler das Wort ergreifen. Von der Art dieser Klärung werde es auch abhängen, ob der Kanzler nur vor dem Hauptauschuss oder in einer Sitzung des Plenums spricht. Nötigenfalls würde die Zusammenberufung des Reichstages bald erfolgen.

Amerika.

(Wilson will neue endgiltige Bedingungen bekanntgeben.) Schweizer Blätter melden aus Washington: Präsident Wilson beabsichtigt demnächst eine Konferenz zusammenzuberufen, in der gemeinsam endgiltige Bedingungen aufgestellt werden sollen, die dann durch einen neutralen Staat, wahrscheinlich durch Spanien dem Vierbund überreicht werden sollen.

Zu den Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 16. Januar. Am 16. dts. Mts. haben zwei weitere Sitzungen der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommissionen zur Regelung der territorialen und politischen Fragen stattgefunden, in denen der getroffenen Vereinbarung entsprechend in die geschäftsmäßige Besprechung der vier zur Diskussion vorgeschlagenen Punkte unter vorläufiger Zurückstellung von Punkt 2, betr. das Territorium, eingetreten wurde.

Der Vorsitzende der russischen Delegation regte zunächst, auf die früher bereits besprochene Frage der Zuziehung von Vertretern der besetzten Gebiete zurückgreifend an, solche Vertreter nunmehr an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen.

Staatssekretär v. Kühlmann gab erneut seiner Bereitwilligkeit Ausdruck solche Vertreter heranzuziehen, dies jedoch unter der schon früher festgelegten Voraussetzung, daß das Erscheinen dieser Vertreter in Brest-Litowsk auch von der russischen Delegation dahin aufgefaßt werde, daß die Staatswertung dieser Gebiete durch die Zulassung ihrer Abgeordneten auch russischerseits wenigstens präsumtiv anerkannt werde.

Herr Trozki erklärte sich außer Stande, auf die vom Vordrucker als notwendig bezeichnete Voraussetzung einzugehen.

Staatssekretär v. Kühlmann stellte fest, wenn es gelänge, über die Bedingungen einer bestmöglichen Volksfundegebung auf breiter Basis Übereinstimmung zu erzielen, so würde die Meinungsverschiedenheit darüber, ob diese Volksfundegebung als konstituierende oder konfirmierende anzusehen sei; seiner Ansicht nach, ein Scheitern der Verhandlungen mit seinen weitreichenden Folgen nicht zu rechtfertigen vermögen. Herr Trozki gab zu, daß die Fortsetzung der Debatte auf dem bisher behan-

delten Gebiet wenigstens im augenblicklichen Stadium der Verhandlungen zwecklos erscheine. Es komme in der Hauptsache darauf an, die Unabhängigkeit und Freiheit der Willensäußerung des betreffenden Volksteiles zu gewährleisten. Es sei daher nötig, daß sie nicht nur einen konfirmierenden, sondern einen konstituierenden Charakter erhält.

Bei der Erörterung des vom Staatssekretär v. Kühlmann gemachten Vorschlages für die Vornahme der entscheidenden Abstimmungen in den besetzten Gebieten den Zeitraum zwischen dem Abschluß des Friedens mit Rußland und spätestens einem Jahr nach Friedensschluß anzusehen, schnitt Herr Trozki sofort die Räumungsfrage an. Er sei der Ansicht, daß die Frage der Regelung der Geschicke der jetzt besetzten Gebiete im Zusammenhang gebracht werden müsse, mit dem Friedensschluß an der Ostfront.

Die Brest-Litowsker Verhandlungen mit der Ukraine.

Brest-Litowsk, 18. Januar. In der gestern zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegation einerseits und der ukrainischen Delegation andererseits abgehaltenen Besprechung wurde auf Grund der bisher erzielten Verständigung in die weitere Verhandlung eingetreten. Ueber die Regelung des beiderseitigen wirtschaftlichen Verkehrs wurden die Beratungen soweit gefördert, daß sie sich bereits auf konkrete Fragen des Warenaustauschverkehrs erstreckten. Die bisherigen Ergebnisse lassen einen befriedigenden Abschluß erwarten. Die Weiterberatung soll in einer Spezialkommission beschleunigt werden.

Kirchennachrichten.

Pichtenberg.

Sonntag, den 20. Januar, 2. nach der Erscheinung: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Aufgaben: Emil Mor von Wolfersdorff, Hilfsarbeiter in Pulsnitz, ledig, und Martha Ella Haase, Dienstmädchen in Pulsnitz M. S., ledig.

Begraben: Irma Hilbe Schreier, F. des Robert Edwin Schreier Gutsbesizers, hier, 4 J., 10 Mon., 20 J. alt. — Karl August Miksch, Gutsauszügler, hier, ein Witwer, 78 J., 4 Mon., 20 J. alt.

Reichenbach.

Sonntag, den 20. Januar, 2. nach der Erscheinung: 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 23. Januar, abds. 8 Uhr Kriegesbestunde in Reichenbach.

Öffentliche Wahl-Versammlungen

finden statt in

Pulsnitz, Sonntag, den 20. Januar, abds. 8 Uhr im Gasthof zum „Grauen Wolf.“

Redner: Herr Reichstagsabgeordneter v. Graefe, Großporgula.

Pichtenberg, Dienstag, den 22. Jan., abds. 8 Uhr in Schreiers Restaurant.

Redner: Herr Sekretär Jenke, Freiberg.

Dhorn, Mittwoch, den 23. Januar, abds. 8 Uhr in Hübners Restaurant.

Redner: Herr Syndikus Dieple, Dresden.

Oberlichtenau, Donnerstag, den 24. Jan., abds. 8 Uhr in Schreiers Gasthof.

Redner: Herr Sekretär Bözold, Freiberg.

Thema: Die bevorstehende Stichwahl.

Der Wahlauschuss für Dr. Herrmann

Öffentliche Wählerversammlung

Sonntag, den 20. Januar, nachm. 4 Uhr

im Gasthof „König Albert-Eiche“ in Ohorn.

Tagesordnung:

Der Entscheidungskampf für Frieden und Fortschritt.

Referent: Dr. Gradnauer, Dresden.

Freie Aussprache.

Der Einberufer.

Offeriere alle gangbaren Samen und mache darauf aufmerksam, daß dieses Jahr alle Samen nicht nur außerordentlich teuer, sondern auch sehr knapp sind. Kurt Opitz, Kamener Str.

Ein Mann 49 Jahre, verdingt, sucht eine Kriegswitwe mit Landwirtsch. oder Hausgrundstück zu heiraten. Offerten unter A. 17. in die Geschäftsk. dts. Bl. erbeten. Mietverträge halten auf Lager E. L. Försters Erben.

Als Invalide suche nur kleines Landgrundstück in Feld, Wiese, Wald, Garten, Vieh, Laden od. Gastwirtsch. Bitte Preis, Brandkaffe, Größe unter Z. G. 150 Invalidentank Dresden.

Zur späteren Errichtung einer vorläufig kleinen Gurthand-Weberei mit u. ohne Gummi — suche ich jetzt m. e. tücht. fleiß. Meister o. Weber i. Verbind. zu treten. Derselbe muß in allen Zweigen dieser Fabrikation reiche Erfahrungen haben, selbst mit arbeiten können, maschinelle Kenntnisse besitzen und dem etwas Kapital zur Verfügung steht. Nur ganz ausf. Ang. sind Berücks. d. U.F. 816 Invalidentank Dresden.

Zöpfe aus ausgekämmtem, desinfiziertem Naturhaar (garantiert ungeschädigt) ohne Konkurrenz an Haltbarkeit der Farbe. 2 Stück v. 4 M. b. 50 M. sowie Export-Haarzöpfe schon von 1.50 M. an hält große Auswahl Richard Geißler, Damen- und Herren-Friseur-Salons, Kamenz, Markt 43/44.

Drucksachen liefern sauber und schnell E. L. Försters Erben.

Eine freundl. Wohnung per 1. April oder später zu mieten gesucht. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten Eine Wohnung mit 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör ist vom 1. April 1918 zu vermieten. Bolzenberg 100.

Sonntag, 20. Januar 1918, 3 u. 6 Uhr nachm. im Saale des Hotels „Goldner Stern“ in Kamenz Märchen-Aufführung Lotte Klein u. Hanns Fischer

zum Besten des Wohlthätigkeitsfond der Stadt Kamenz. Preise der Plätze: Ref. Platz M 3.—, 1. Platz M 2.—, 2. Platz M 1.—, Galerie M —.50. Nachmittags — nur für Kinder und Militär ohne Portee — Saal M 1.—, Galerie M —.50.

Jagdgenossenschaft Ohorn. Versammlung.

Sonntag, den 3. Februar, abends 7 Uhr, im Vereinszimmer des Obergasthofes.

Tagesordnung:

- 1. Vorlesen des letzten Protokolls. 2. Wahl eines Schriftführers 3. Rechnungsvorlage der Jagdgeldauszahlung. 4. Wahl des Jagdvorstandes und dessen Stellvertreter.

Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 16, Abs. 4 des Jagdgesetzes in dieser Versammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Stimmen gültiger Weise Beschluß gefaßt wird.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Ohorn, Der Jagdvorstand. am 19. Januar 1918 Ewald Freyher.

Mehr Eier erhalten Sie, wenn Sie ihren Hühnern unter das Futter splitterfrei zermahlene Knochen beimengen. — Die Universal-Mühle Heureka ist hierfür nachweisbar das Beste. — Sie können alte und neue Knochen zermahlen und durch Einsetzen einer besonderen Walze alles sonstige zerkleinern. — Näheres durch Max Knauth, Bischofswerda i. Sa. Am Mühlteich 4. Landw. Maschinenhalle. Fernspr. 168.



An unsere Mitglieder!

Das Gebot der Stunde erheischt es, bei der bevorstehenden Stichwahl Mann für Mann nur für den Kandidaten zu stimmen, der nicht für einen Verzichtsfrieden, sondern für einen Frieden eintritt, der den Bedürfnissen unserer militärischen Sicherung und den wirtschaftlichen Lebensinteressen unseres Vaterlandes gerecht wird.

Darum fordern wir unsere Mitglieder und Freunde hiermit auf, einmütig für

Herrn Justizrat Dr. Herrmann, Bautzen

ihre Stimme abzugeben.

Nationalliberaler Verein für Pulsnitz und Umgegend.

Meiner geehrten Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend zur Kenntnis, daß sich meine **Schmiede und Schlosserei** sowie Maschinenhandlung von heute ab in **Pulsnitz, Lange Straße No. 18** (früher Gotthelf Roitzsch) befindet.
Hermann Albrecht.

Für das vierte seit Kriegsbeginn mir zugesandte und am 10./1. 18 erhaltene **Weihnachts-Paket** sage ich allen Gebern und dem Stadtrat zu Pulsnitz meinen **aufrechtigsten Dank**.
Ldstrm. Paul Mager, Abdecker im Westen.

Konzertdirektion R. Schönfelder, Dresden.
Sonntag — 8 Uhr — Schützenhaus.
Einmaliger Gastspielabend von **HANS BALDER**
Königl. Sächs. Hofschauspieler
Scherz u. Humor zu Laute
unter Mitwirkung von **Christine Reichenbach**
von den Reinhardt-Bühnen, Berlin (lustige Rezitationen.)
Dieser fröhliche Abend hatte in Hamburg, Hannover, Dresden, Bautzen, Meissen, Dortmund, Waldheim, Lauban usw. usw. bei ausverkauften Häusern beispiellosen Erfolg!
»Dresdner Anzeiger«: . . . stürmischster Beifall . . . »Dresdner Neueste Nachrichten«: . . . ungewöhnlichster Erfolg! . . . Das Publikum scharte sich am Ende um das Podium u. erklatschte Zugabe um Zugabe . . . »Hannoverscher Kurier«: . . . Sven Scholander kann er sich überlegen fühlen . . . »Bautzner Tageblatt«: . . . Saal und Nebenräume waren überfüllt . . . von Beifallspenden überschüttet . . . »Hamburger Nachrichten«: . . . beispielloser Erfolg . . . »Ahlfelder Zeitung«: . . . Heiterkeits- und Beifallsstürme.
Karten 1.50, 1.00 und 0.60 in Beyers Zigarren-Geschäft und im Schützenhaus.
An der Kasse 25 Pfg. Aufschlag.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters
des Gutsauszüglers
Karl August Mißbach
ist es uns Herzenspflicht noch innig zu danken den lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für die reichen Blumenspenden und für das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens. Dank Herrn Pfarrer Zeuner für die erhebenden Tröstungen an heiliger Stätte. Dank Herrn Kantor Weiß für die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge.
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein »Ruhe sanft!« und »Habe Dank!« in die Ewigkeit nach.
Lichtenberg.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oberrealschule zu Bautzen. Anmeldungen werden montags von 11—12 Uhr angenommen. Zur Aufnahme in die unterste Klasse genügt bei gut befähigten Knaben das erfüllte neunte Lebensjahr. Vorauslegen sind Geburtsurkunde, Impfschein, Schulzeugnis. Persönl. Vorstell. des Schülers ist erw. Rektor Dr. Wehner.

Dank u. Nachruf.
Nachdem wir unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Braut
Elsa Reppe
zur letzten Ruhestätte getragen, ist es uns Herzensbedürfnis, allen, welche uns bei der plötzlichen Erkrankung ihre Nächstenliebe und Hilfeleistung bekundet herzlich zu danken.
Innigen Dank Herrn Pastor Nollau für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Schönfelder für die Hausandacht und die mit den Schülern angestimmten Trauermelodien. Herzlichen Dank der lieben oberen Jugend von Lichtenberg und Schwosdorf für die Trauermusik, die herrlichen Palmenspenden und das liebevolle Tragen zur letzten Ruhestätte.
Innigen Dank dem landwirtschaftlichen Verein zu Lichtenberg u. Umg., welcher die langjährige treue Dienstzeit der teuren Entschlafenen nur noch im Tode durch ein Diplom ehren konnte.
Dank ferner allen Nachbarn, Freunden Verwandten und Bekannten von nah und fern welche durch Blumenschmuck und zahlreiches Geleit ihre Teilnahme bei unserem so plötzlichen herben Verluste bezeugten.
Schwosdorf, Lichtenberg, Rußland und Frankreich.
Die tiefbetrübten Eltern, Geschwister u. Bräutigam nebst allen Anverwandten.
Wir können es vor Schmerzen kaum erfassen, Daß Elsa mußte'st uns so jäh verlassen, O liebe Tochter, wie so schwer war doch Dein Leiden In frischer Jugendkraft schon mußtest Du uns scheiden.
Wie wird der teure Bräutigam im Feld sich grämen Wenn er die düstere Botschaft wird vernehmen, Wolltest Du doch bei ihm einst Deine Heimat finden Und mit ihm dann ein stilles Glück zu gründen Und nun ist aus, nun zittern unsre Herzen,
Die liebe Jugend betrauert Dich sehr, Auch Deine Herrschaft nebst ihren Kindern muß Dich nun Die Dich 6 Jahr im Dienst hielt lieb und wert bedauern Die Familie B. Zschiedrich bange um Dich trauern Die Dir ein liebes Heim schon längst gewährte.
In heißen Zähren rinnen Trennungsschmerzen, Du ruhst nun sanft in Deiner stillen Kammer, Den Deinen bleibt nur bitteres Weh und Jammer Du teures Herz, in jenen selgen Höhen, Werden dereinst wir uns dann wieder sehen.

Offene Stellen
Tüchtige Weber und Weberinnen
sucht für dauernde Beschäftigung, ebenfalls einen **zuverlässigen militärfreien Kutscher**
für Expedition und Landwirtschaft
J. G. Bursche,
Pulsnitz i. Sa.
Mechan. Segeltuchweberei.

Weberinnen
für die Fabrik gesucht.
C. G. Hübner, G. m. b. H.

Ein größeres Schulmädchen als **Aufwartung** gesucht.
Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle des Blattes.

Tischlerlehrling
kann Östern in d. Lehre treten (angelernter bevorzugt) bei **Bernh. Krause, Tischlermstr. in Gräfenhain.**

Jung. Hausmädchen
zum baldigen Antritt und **Mädchen, welches Östern die Schule verläßt, nach Langebrück** gesucht.
Näheres bei **Frau Kunze, Pulsnitz, Kapellg.-Str. 233 B¹**
Suche für sofort eine **zuverlässige Magd** für die Landwirtschaft.
Alwin Schöne, Leppersdorf Nr. 103.

Freitag, am 18 ds starb mein Warenzurichter
Herr Hermann Oswald aus Ohorn.
Ich beklage den Verlust eines langjährigen, treuen Mitarbeiters, dessen Andenken bei mir in Ehren bleiben wird.
J. G. Hauffe.

Gott, dem Herrn, hat es gefallen, heute früh meine innigstgeliebte, teure Frau, unserz gute, unermüdlich sorgende Mutter
Anna Graf, geb. Sellner
nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.
Schmerzerfüllt zeigen dies im Namen der übrigen Hinterbliebenen an
Konrad Graf, Louise Graf, Maria Graf, Helene Graf.
Pulsnitz, 18. Januar 1918.
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Montag, den 21. Januar, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, den 19. Januar 1918.

Beilage zu Nr. 8.

70. Jahrgang.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer. Am Regierungsstiche Staatsminister v. Seydewitz. Beginn der Sitzung 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Schlussberatung über Kap. 22 und 23 des Etats, Kronrente, Jahrgelder und sonstige Leistungen auf Grund des Kgl. Hausgesetzes betr. Abg. Dr. Hähnel (Kons.) beantragt namens der Finanzdeputation A bei Kap. 22, Kronrente, nach der Vorlage die Ausgaben mit 3778 877 Mark und bei Kap. 23 nach der Vorlage die Ausgaben mit 632 148 M zu bewilligen. Abg. Brodauf (F. Vp.) wünscht eine Änderung des Kgl. Hausgesetzes, da es einen ungünstigen Eindruck in der Bevölkerung mache, wenn jedesmal, wenn ein Prinz volljährig werde, höhere Einstellungen erfolgen. Abg. Fleißner (Unabh. Soz.) Seine Freunde würden die Kapitel ablehnen. Redner wendet sich gegen die Steuerfreiheit der Fürsten und gegen das Telegramm, das der König in Beantwortung auf ein Begrüßungstelegramm des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden in Brüssel abgefaßt habe. Es sei dies ein ganz außerordentlicher Vorgang, gegen den seine Freunde Verwahrung einlegen müßten. Auf den Einwand des Präsidenten, nicht die Person des Königs in die Debatte zu ziehen, bemerkt Redner, wenn die Presse das Recht habe, die Angelegenheiten zu erörtern, müsse es auch der Landtag haben. Das Ministerium hätte die Veröffentlichung des Telegramms nicht zulassen sollen. Abg. Frähdorf (Soz.) lehnt namens seiner Freunde gleichfalls die Einstellungen in den beiden Kapiteln ab. Zu dem Königstelegramm würden seine Freunde Stellung nehmen bei Beratung des Etats des Kultusministeriums, wenn der vorstehende Minister im Hause zugegen sei. Finanzminister v. Seydewitz rechtfertigt die Einstellungen auf Grund des königlichen Hausgesetzes von 1837. Wie jedem Staatsbürger, so müsse auch dem König das Recht zustehen sich über den Frieden zu äußern. Abg. Fleißner (Unabh. Soz.) Er wolle dem König dieses Recht nicht nehmen. Aber dann müsse auch die Möglichkeit bestehen, die Angelegenheit im Landtage zu besprechen. Die Einstellungen finden hierauf gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen antragsgemäß Annahme.

Es folgt die allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes, der eine Besteuerung der Feuerungsanlagen vorschlägt. Abg. Schönfeldt (Kons.) Seine Freunde seien bereit, dem Entwurf unter gewissen Voraussetzungen zuzustimmen. Er beantragt die Berücksichtigung der Vorlage in der Finanzdeputation A. Finanzminister v. Seydewitz begründet die Vorlage auf Grund der dem Entwurf beigegebenen ausführlichen Begründung. Die Notwendigkeit, die Steuerpflicht der Feuerungsanlagen für das ganze Land einheitlich zu regeln, habe sich aus der Praxis ergeben. Abg. Kleinheppl (Nat.) Bebauungsweise werde diese Angelegenheit in Sachsen zu nächst anders geregelt als in Preußen. Es müßten Lebensfälle ausgenommen von der Besteuerungspflicht zugebilligt werden oder auf andere Weise ein Ausgleich geschaffen werden. Abg. Nilsche (Soz.) erklärt namens seiner Partei die Zustimmung zur Vorlage. Abg. Koch (F. Vp.) Die Beamten empfänden es als außerordentlich hart, daß durch die Besteuerung mit der einen Hand genommen würde, was mit der anderen Hand gegeben wurde. Bei höherer Kinderzahl wolle die Steuerpflicht unsozial. Abg. Friedrich (Kons.) Solange die Verbesserung in Form von Feuerungsanlagen gegeben werde, sei es unverständlich, daß man nun einen Teil dieser Zulagen durch die Besteuerung wieder wegnehmen wolle. Ministerialdirektor Dr. Schröder erklärt namens der Regierung, daß diese einer steuerlichen Begünstigung der kinderreichen Familie

lien durchaus wohlwollend gegenüberstehe und bereit sei, die gegebenen Anregungen in der Deputation zu prüfen. Abg. Anders (Nat.) Die Beamten wollten hinsichtlich der Besteuerung durchaus keine Ausnahmestellung einnehmen. Aber sie wollten auch nicht schlechter behandelt werden als die preussischen und die Reichsbeamten. Nach weiterer Aussprache wird der Gesetzentwurf an die Finanzdeputation A zur Weiterberatung überwiesen. Nächste Sitzung den 21. Januar, nachmittags 3/4 Uhr. Antrag Günther betr. Hypothekenversicherung, mehrere Kapitel des Staatshaushaltsplanes und des Rechenschaftsberichtes.

„Unter dem Sachsenbanner.“

Eine Sammlung hervorragender Taten unserer Feldherren im Auftrage des Königl. Sächsischen Kriegsministeriums bearbeitet vom Königl. Sächsischen Kriegsarchiv.

Bei Haucourt.

Kf. Hauptmann Maxime Freiherr v. Meyenburg vom Infanterieregiment... hat die Befehle für sein Bataillon zum Sturm auf Haucourt in umfänglichster Weise gegeben, alle Vorbereitungen für das Unternehmen durchaus sachgemäß getroffen, den Sturm selbst ausgeführt geleitet und mit vollem Erfolge durchgeführt. Bei persönlicher Erkundung des Angriffsweges, bei Führung des Bataillons im Gefecht und bei den Anordnungen zum Ausbau und zum Halten der gewonnenen Stellung hat er im schwersten Feuer ganz hervorragenden persönlichen Mut und vorbildliche Tapferkeit gezeigt.

Leutnant Harry v. Kirchbach vom gleichen Regimente ist beim Sturm auf Haucourt mit ganz besonderem Mute seiner Kompagnie und seinem Zuge durch das schwere Maschinengewehr- und Infanteriefeuer vorausgegangen, übernahm nach dem Tode des Hauptmanns v. Zimmermann die Führung der 5. Kompagnie und führte sie nach erfolgreichem Feuergefecht zum Sturm auf Haucourt. Das selbsttätige Verhalten des jungen Offiziers rief die infolge großer Verluste unruhig gewordenen Schützen vor, brach den Widerstand der geduckten französischen Schützen und brachte zahlreiche Gefangene ein. — Auch nach dem Sturm führte Leutnant v. Kirchbach mit Ruhe und Sicherheit die Kompagnie im schweren französischen Artilleriefeuer. Beide Offiziere erhielten den St. Heinrichsorden.

Bizelehn bei Rudolf Stegwaldt aus Dresden, 5. Kompagnie, ... vom Beginn des Krieges im Felde, er hielt für seine vorzüglichen Leistungen als Zugführer das Eisene Kreuz, sowie die Silberne St. Heinrichs-Medaille. Als er seinen Zug bei Haucourt zum Sturm vorführte, wurde er verwundet. Trotz schweren Kopfschusses übte er seine Tätigkeit als Zugführer durch Anseuern und Verwundungen seiner Leute solange aus, bis der letzte Mann seines Zuges die Stelle überschritten hatte, wo er lag. Ihm wurde die Goldene St. Heinrichs-Medaille verliehen.

Unteroffizier Willy Wagner aus Seibitz, 6. Kompagnie, ... ging bei Haucourt mit so außerordentlicher Tapferkeit trotz des mörderischen Feuers vor, daß er sämtliche Leute durch sein kühnes Verhalten mit sich führte. Als ein Vorbringen über freies Gelände unmöglich wurde, war Wagner einer der ersten, der in der Sappe vorwärts eilte, bis er hinter einem Schanzkorb ein feindliches Maschinengewehr entdeckte, auf das er sofort Handgranaten warf. Die Bedeutung des Maschinengewehrs ergriff die Flucht. In ebenso hervorragender Weise bewährte er sich dann bei Bekämpfung und Eskarmation des stark besetzten sächsischen Grabens. Kurze Zeit nach dem Sturm erbot er sich frei-

willig, den Sicherungsposten vor dem unausgeworfenen Graben zu übernehmen und hat dort die ganze Nacht im stärksten Schrapnell- und Granatschuß ausgeharrt. Als Wagner dann zurückkam, erbot er sich wiederum freiwillig, in der Morgendämmerung das Schlachtfeld nach Toten und Verwundeten abzusuchen und hat sich auch dieser Aufgabe in einer Weise entledigt, die in Anbetracht der vorübergehenden Anstrengungen die höchste Bewunderung verdient.

Feldwebel Max Helm (A./...) aus Reinsdorf führte bei Haucourt seinem Zuge kühn voran und leitete mit größter Umsicht und Tapferkeit den Kampf um die mit Maschinengewehren besetzten letzten Häuser im südwestlichen Teile des Dorfes. Hier gelang es ihm durch einen mit einigen Leuten durchgeführten Handgranatenangriff ein als Stützpunkt ausgebautes Haus zu nehmen und 50 Gefangene zu machen.

Unteroffizier Wilhelm Wiesenbütter (B./...) aus Niederlößnitz führte trotz einer Verwundung am Kopfe im feindlichen Feuer mit heldischem Mute vor und beteiligte sich während an der Sicherung eines mit Maschinengewehren verteidigten Gebäudes. Hierauf auch noch am Obe schenkel schwer verwundet lehn er jede Hilfe ab und feuerte seine Leute unausgesetzt zu weiterem Vordringen an. Zwei Tage lag Wiesenbütter ohne jede ärztliche Hilfe, bis er unter den Häuftrümmern gefunden und zurückgebracht wurde.

Endlich Bizelehn Josef Henner (B./...) aus Dresden führte bei Haucourt mit größter Kaltblütigkeit und war stets an der Spitze der Kompagnie. Mit Leutnant v. Kirchbach drang er als erster Mann der Kompagnie in Haucourt ein. Alle genannten tapferen Unteroffiziere erhielten die Silberne St. Heinrichs-Medaille.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

(Ein Wintergewitter) zog vorgestern abend in der 6. Stunde über die Großenhainer Gegend. Mehrere Blizschläge mit nachfolgendem Donnerrollen brachte es mit sich. Dabei herrschte Sturmwind, der nahezu die Stärke eines Orkans hatte. Von Blizschaden ist bisher nichts gemeldet worden.

(Schulbücher für das neue Schuljahr.) Das Kgl. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat angeordnet, daß wegen des zeitigen Falls des Osterfestes, im Januar, spätestens im Februar den Buchhandlungen von den Schulen mitgeteilt wird, welche Schulbücher und welche Schriftsteller im Schuljahr 1918/1919 gebraucht werden. Die Schüler sollen angehalten werden, spätestens im Februar ihre Bücher bei ihren Buchhandlungen zu bestellen. Weiter weist das Ministerium im Hinblick auf die bestehende Papierteuerung darauf hin, daß, wenn irgend möglich neue Anschaffungen von Schulbüchern zu unterbleiben haben und ältere Auflagen der Schulbücher zu weiterem Gebrauch nicht wie bisher zu beanstanden sind.

(Reformationsdenkmünzen.) Der Bundesrat hat die Ausprägung von Denkmünzen aus Anlaß der Reformations-Gedenkfeier im Jahre 1917 genehmigt. Den Antrag auf Prägung einer solchen Münze hat

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

(Nachdruck verboten.)

„Seit wann bist du denn solch ein Hafensuß?“ fragte sie ihn. Sie sah gerade bei ihrem Verlobten, dem es etwas besser ging, und der bereits wieder Anteil an den kriegerischen Ereignissen nahm, und der sich in sehr respektvoller Weise über den deutschen Offizier aussprach und mit Sehnsucht dem in Aussicht gestellten Besuch des deutschen Arztes entgegen sah.

„Heute abend oder morgen früh wird er in Begleitung einer Anzahl unserer Reiter kommen“, hatte Leutnant v. Wuffow dem Kapitän am Morgen bei einem kurzen Besuch gesagt. Ueberhaupt hatte sich ein kameradschaftlicher Ton und Verkehr zwischen den beiden feindlichen Offizieren herausgebildet, denn der Deutsche sah in dem anderen nur den hilfsbedürftigen Verwundeten, und da kannte er nur Freundlichkeit, Ritterlichkeit und stete Hilfsbereitschaft, während der Franzose diese seine Art des Preußen anfangs nicht erwartet hatte und nun beschämt einjah, daß die Barbaren doch prachtvolle, edle Menschen sind.

„Na, na“, meinte Wuffow im Laufe des Frühgesprächs, „wenn ich so hilflos, wie Sie, armer Herr Kamerad, da im Bereich Ihrer Landsleute läge, glaube ich nicht, daß man mich so freundlich behandelt.“

Da stieg dem Franzosen die Rote der Scham ins Gesicht, und er sagte leise und bedrückt:

„Da mögen Sie recht haben!“

Geneviève hatte diese Unterredung schweigend mitangehört und dachte nun an die letzten Mahnworte des deutschen Arztes, der nun wiederkommen und den kranken Feind pflegen wollte.

„Nein! Werde einer aus diesen Deutschen klug! — Henry hatte nach seiner Warnung eine ganze Weile

still und stumm an der Tür gestanden, um nur noch in vorwurfsvollem Tone zu sagen:

„Kommesse, denken Sie an meine Mahnungen, von hier abzureisen!“

Sie gab darauf keine Antwort, sondern sagte nur: „Na, meinetwegen, wenn du meinst, daß wir in eine Kellerwohnung ziehen müssen, dann richte sie uns in Gottes Namen ein.“

Schisch — huiiiiiiiii — bauz — brumms! machte es da, und die erste Granate segte heulend und zischend daher. Mitten im Park war sie geplatzt, und ein dicker, gelber, schwefeliger Qualm hing noch zwischen den Bäumen, als auch schon die zweite und dritte Granate heransetzte und die eine unweit der ersten ein tiefes Loch in ein Blumenbeet aderte, die andere ein Stück des Turmes wegriff.

Und nun ging die Schlachtmusik von neuem los. Schuß auf Schuß sandten die Franzosen herüber und warfen tiefe Trichter in der Erde aus, rissen Bäume weg, und die schweren Granaten legten wie das heilige Ungewitter durch die Dächer, rissen Balken und Sparren, Bretter und Ziegel in wildem Tanz durch die Luft.

Ruhig, als seien das nur nebensächliche Erscheinungen, stand Leutnant von Wuffow oben auf der Plattform des Turmes.

Er hatte sofort erkannt, was dies Getöse bedeutete: die Franzosen mußten von irgendwoher Wind bekommen haben, daß hier im Schloß und auf dessen Turm ein wichtiger Meldeposten stand, und dann schonten sie weder Geschützrohre, noch sparten sie Pulver.

„Donnerwetter, die Sache wird ernster, als ich es dachte“, knurrte er vor sich hin, rief dann aber in den Hof hinab: „Alles fertig machen zum Ausbreiten!“

Und so harrten denn die Mienen mitten im furchtbarsten Granatfeuer des Befehls ihres Leutnants, abzuhauen.

Doch — wer kam denn da durch den Park daher gejagt?

Ein Meldereiter oder zwei?

Nein, das waren keine, das — der Leutnant traute seinen Augen kaum — war ja der brave Doktor.

Krausch! sah wieder so'n infames Ding von einer Granate im Park, dicht hinter dem Arzt, der, über und über mit Dreck beworfen, nun in windender Fahrt um die Ecke bog und in den Hof jagte.

Gleich darauf sah er, als sei alles ruhig und friedlich in dieser Gegend, am Bett des verwundeten Franzosen. Er war über dessen Zustand sehr erfreut und legte ihm neue Verbände um. Da fuhr es wie ein Wetterstrahl daher, hinein in den Turm und ließ das ganze Haus mit seinem tragenden Dröhnen erzittern.

Die sah, dachte der deutsche Arzt und vollendete ruhig seine Arbeit.

Schwere, eilige, sporentrende Schritte kamen da plötzlich den Korridor entlanggerannt.

„Herr Stabsarzt! Herr Doktor!“ schrie eine Stimme.

„Was gibt's? Hat's einen gehascht?“ rief der Arzt eilig aus dem Zimmer tretend.

„Ja — ja — wohl — es —“

„Na Kerl, raus mit der Sprache! Stottere doch nicht so dämlich!“

„Der Herr Leutnant ist total kaputtgetroffen.“

„Vorwärts Leute, hierher mit ihm!“ befahl der Doktor den Mienen, die bereits die blutige Gestalt eines Menschen herbeitrugen.

Ohne viel zu fragen, ließ der Arzt den Kameraden vorsichtig aufs Bett der jungen Gräfin legen, schnitt ihm mit ein paar sicheren Griffen das Zeug vom Leibe und sah nun die Befehlung. Schwere Oberschenkelschuß; Knochen total kaputt; dazu das Schultergelenk zerpflegt und die eine Wade total aufgerissen.

(Fortsetzung folgt.)

Sachsen gestellt, daß nach vielen Mühen und Kämpfen damit durchgerungen ist. Freilich darf, wie die Deutsch-
Evangelische Korrespondenz mitteilt, das Bild Luthers nicht den Reformationstaler schmücken. Statt dessen wird er die Züge Friedrichs des Weisen, des Gründers der Wittenberger Hochschule und Beschützers Luthers, tragen. Als Umschrift werden die Anfangsworte des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ dienen. Mit Rücksicht auf den Mangel an Edelmetall werden vorläufig von dem Reformationstaler nur hundert Stück hergestellt werden; die weitere Ausprägung wird auf die Zeit nach dem Friedensschluß verschoben.

Aus aller Welt.

Bingen, 18. Januar. (Ueberschwemmungen und Hochwasser.) Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden mehr als einen Meter gestiegen. Großen Schaden hat das Wasser in einer Fabrik in Wallendal angerichtet, wo 1000 Fässer Marmelade fortgeschwemmt wurden. Das Hochwasser der Nahe hat die Ortschaften Grodheim, Münster, Metersheim, Sarnsheim und Häuser der Neumühle bei Ridesheim unter Wasser gesetzt. Zur Hilfeleistung sind Pioniere eingetroffen. Auch bei der Mosel hat das Wasser eine solche Höhe erreicht, daß in verschiedenen Orten die Sturmglocken geläutet wurden. An verschiedenen Stellen sind die Dämme der Moselbahn unterpült und fortgerissen worden. Bei der regnerischen Witterung ist ein weiteres Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse zu befürchten.

Jena, 18. Januar. (Hochwasser.) Im Saale-Gebiet ist gestern unerwartet starkes Hochwasser eingetreten. Weite Gebiete sind überschwemmt, viele Ortsverbindungen unterbrochen. In Jena sind ganze Stadtteile überspült. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser; der Verkehr wird durch Notbrücken und Rähne aufrecht erhalten.

Kassel, 18. Januar. (Ueberschwemmungen.) Zeit gestern sind weite Geländestrecken des Kissing-Tales von Langenselbold bis in die Colmbauser Gegend überschwemmt. Der Staatsbahnhof Langenselbold ist von dem Ort getrennt, da die dort hinführenden Straßen teilweise überspült sind.

Essen, 18. Januar. (Hochwasser.) Ruhr, Weser, Ems und Wipper führen Hochwasser und überspülten die Ufer.

Saarbrücken, 17. Januar. (Das Eisenbahnunglück bei Kirn), wo ein Urlaubszug infolge von Unterpültung des Bahndammes entgleiste hat eine große Zahl von Opfern gefordert. Etwa 25 Personen wurden getötet, ebenso viele verletzt.

Wiesbaden, 17. Januar. (Hochwasser.) Die bekannte Wallfahrtskirche in Marienthal ist durch einen

Wolkenbruch und die Schneemassen unter Wasser gesetzt. Das Hochwasser ist bereits über den Damm von 1873 gestiegen.

Eshewege, 17. Januar. (Hochwasser.) Infolge der durch die anhaltenden Regengüsse entstandenen Schneebäche in den Werrabergen führt die Werra Hochwasser. Sie ist in raschem Steigen begriffen und hat das Tal überschwemmt. Der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Leinefelde—Frenja der Berlin-Koblenzer Bahn ist unterbrochen.

— (Meterhoher Schnee) liegt im Thüringer Wald, wo seit Mittwoch mit kurzen Unterbrechungen Schneesturm herrscht. Die Verkehrsstörungen sind infolge der Verwehungen erheblich, die Telegraphenverbindungen vielfach unterbrochen. In den Winterportgebieten macht

Für die Hausfrau!

Nachlieferungen für verdorbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln finden keinesfalls statt! Die auf Landesartoffellarten Abschnitt A und B bezogenen Kartoffeln müssen bis zum 14. April 1918 reichen!

Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen

sich das Verbot der Eisenbahnverwaltung, Sportgeräte zur Beförderung zuzulassen, besonders empfindlich bemerkbar.

Beuthen, 16. Januar. (Große Warenschleibungen aufgedeckt.) Das Kriegswucheraamt beschlagnahmte verschobene Waren im Werte von 1/4 Million Mark. Eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute wurden in Haft genommen.

Marienberg, 16. Januar. (Blitzschlag.) Bei dem Unwetter am Freitag schlug der Blitz in das Gehöft des Gutsbesizers Wohlgenut in Niederlauterstein und zündete. Das Vieh wurde gerettet, während die Wirtschaftsgebäude vollständig niederbrannten.

— (Für eine halbe Million Mark Stoffe beschlagnahmt.) Der Kriminalpolizei gelang es bei einem Schneidermeister in Berlin ein umfangreiches Lager an gestohlenen und zum Teil zurückgehaltenen Stoffen im Werte von mehr als einer halben Million Mark zu beschlagnahmen. Ein zweites Lager gestohlener Waren wurde bei einem Händler in Reutkolln entdeckt. Auch hier handelt es sich um Stoffe sowie Blusen und Untertailen im Werte von vielen Tausend Mark.

„Der Mann mit dem Koks“ im Winter 1917/18.

„Mutter, der Mann mit dem Koks ist da!“
„O welche Wonne! Hip hip hurra!“
„Führ' ihn herein!“
„Gib schönsten Wein!“
„Lad ihn zum fürstlichen Frühstück ein!“
„Mann mit dem Koks, o mein Herzensschatz!“
„Nehmen Sie hier auf dem Sofa Platz!“
„Rauchen Sie dies?“
„Trinken Sie das?“
„Belieben Sie wohl eine Ananas?“
„Mann mit dem Koks, ach, zu aller Zeit!“
„Öffnen sich Herzen und Arme weit,“
„Denn jeder schrie“
„Schon morgens früh!“
„Mann mit dem Koks, wir vergöttern Sie!“

(Klabberadatsch.)

Vorausichtige Witterung.

20. Januar: Kälter, abwechselnd heiter und wolkeig, kein oder wenig Schnee.
21. Januar: Zuerst trocken, Frost, ziemlich heiter. Später Erhebung, milder, Niederschläge.

Kirchennachrichten.

Großnaundorf.

Sonntag, den 20. Januar, 2. nach der Erscheinung:
9 Uhr Predigtgottesdienst. (Römer 12, 9-17.)
2. Unterredung für die drei letzten Jahrgänge der konfirmierten Jugend über Artikel 14-16 der Augsburger Konfession.
3 Uhr Jungfrauenverein.
8. Junglingsabend im Pfarrhause.
Mittwoch, den 23. Januar, nachm. 4 Uhr Bibelstunde in der Schule.
Donnerstag, 24. Januar, abds. 8 Uhr Kriegsbefestigung.
Getauft: Johannes Reinhold, S. des Steinmehgen Alwin Johne, hier.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 20. Januar, 2. nach der Erscheinung:
9 Uhr Predigtgottesdienst.
2. Unterredung mit den Konfirmierten.
Beerdigt: Friedrich Ferdinand Gentsch, Hausbes., hier, 75 J., 5 Mon., 16 T. alt. — Amalie Christiane verw. Mülke, Hausauszüglerin, hier, 71 J., 9 Mon., 19 T. alt.

Obergersdorf.

Sonntag, den 20. Januar, 2. nach der Erscheinung:
9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für unangreifbares Kirchenvermögen.
5 Uhr Bibelstunde.
Mittwoch, den 23. Januar, abds. 7 Uhr Kriegsbefestigung.

Öffentliche Volks- und Wähler-Versammlungen

Sonnabend, den 19. Jan., abends 8 Uhr im Obergasthof **Großnaundorf.**
Referent: Reichstagskandidat Otto Uhlig.

Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 5 Uhr im Gasthof „**Vergißmeinnicht**“ in **Niedersteina.** Referent Reichstagskandidat Otto Uhlig.

Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 5 Uhr im Gasthof **Vollung.**
Referent Reichstagsabgeordneter Müller-Berlin.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Der Entscheidungskampf für Friede und Fortschritt.

Freie Aussprache.
Der Einberufer **Oskar Günther, Pulsnitz M. S.**

Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz.

Ab 1. Januar 1918 wird unsere **Geschäftszeit** zufolge Ersparnis an Heizung und Beleuchtung wie folgt festgelegt:

An allen Werktagen außer Sonnabends
Vormittag 8 bis 12 Uhr,
Nachmittag 1 - 4 -
Sonnabends durchgehend von
Vormittag 8 bis Mittag 1 Uhr.

„Anker“, Grossröhrsdorf.

Konzert-Café-Restaurant.

Morgen, Sonntag:
KONZERT!
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Angenehmster Familienaufenthalt! Salonorchester!

Papier-Abfälle,

Zeitungen gebündelt, Kontorbücher, unter Garantie des Einkampfers Lumpen, Neutuch, beschlagnahmte Garnabfälle, Spinn- und Papiergarnabfälle, Knochen, Altknetmetall zum Höchstpreis kauft

Ad. Hänel, Grossröhrsdorf

Offerten erbeten. Große Posten werden abgeholt.

Kamenzer Bank

E. G. m. b. H. in Kamenz
Ecke Zwinger- und Pulsnitzer Straße

Wir übernehmen
Wertpapiere in sichere Verwahrung
und vollständige Verwaltung.

Die Benutzung unserer
Stahlkammer

empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden, Schmuckgegenständen usw.

Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Wertpapieren,
gewähren Darlehen

auf solche nach den Bestimmungen d. Bankgesetzes
Wir eröffnen
provisionsfreie Scheck-Konten

zur Förderung des im nationalen Interesse erwünschten bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Kiefern, Fichten, Linden,

Birken, Eschen

kaufen jeden Posten gegen sofortige Barzahlung

Holzindustriewerke, Arnsdorf i. Sa.

Grundstücks-Verkauf.

Todesfalls halber ist eine solid gebaute Einfamilien-Villa mit Garten

in guter Lage preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft Lokalrichter Rich. Borhardt.